

Die Spielothek als erstes Ergebnis der Projekt-Weiterentwicklung. Ein Angebot für Bielefelder Schulen (Förder- und Grundschulen) sowie andere pädagogische Einrichtungen

1. Multiplikation des Projekts

Schon vor Gewinn-Erhalt hatte sich aus den Erfahrungen im Schuljahr 2008 / 2009 zunächst die Idee angedeutet, eine Hilfe durch Spieleausleihe zu schaffen: In Form von geeigneten Transportbehältern für ausgewählte Lernspiele. Die „Spieleausleihtasche“ war geboren. Mit dem Inhalt von einigen Lernspielen kam sie so erfolgreich zum Einsatz. Bereits kurze Zeit danach meldete sich Mehrbedarf seitens der interessierten GSn an: So wuchs der Gedanke, das Ausleihprinzip zu erweitern und eine möglichst vielseitige „Spielothek“ an der RHS einzurichten und dabei alle zu einem Förderschwerpunkt gehörigen Materialien in einer eigenen „Lernspielbox“ zusammenzufassen.

Die Weiterentwicklung des Projektes begann bereits unmittelbar, nachdem wir die Auszeichnung dafür erhalten und den dazugehörigen Gewinn zum Auf- und Ausbau der Lernförderung eingesetzt hatten. Unter Beibehalt des Ansatzes „Lernen durch Spielen“ sollten die speziellen Förderbedarfe in der Schuleingangsphase auch in der Projektnamensgebung Berücksichtigung finden: Damit erfolgte eine entsprechende Projekt-Namensergänzung: „Lernförderung durch Spielen“. Gemäß den einzelnen Förderschwerpunkten (Wahrnehmung, Sprache, Mathematik, Motorik, Kreativität und Sozialverhalten) wurden die vorhandenen (und hinzukommenden) Lernspiele gesichtet und im „Felixraum“ (= Spelezimmer) zugeordnet. *(Bei Interesse und Bedarf der „Jury“) kann der dazu gehörige „Zuordnungsplan Felixraum“ zur Verfügung gestellt werden).*

An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass die RHS für die Durchführung der Lernstandserhebung zu Beginn des 1. Schuljahres ein Verfahren entwickelt hat, das die Lernbereiche „Wahrnehmung“, „Sprache“, „Mathematik“ und „Motorik“ überprüft. Dieses Verfahren war auf der Grundlage von „Erfolgreich starten“ (Finken-Verlag) und unter auszugsweiser Nutzung von dessen Materialien, jedoch mit neuen RHS-bedarfsgerechten Abwandlungen und Ergänzungen erstellt worden. Dabei werden die Testergebnisse in den unten dargestellten ausführlichen Beobachtungsbogen eingegeben, der dann die Grundlage für die individuelle Förderung des Lernanfängers ist *(Anmkg.: Der Beobachtungsbogen für den Bereich „Motorik“ wird derzeit überarbeitet)*. Die Ergebnisse fließen auch verstärkt in die Arbeit „Lernförderung durch Spielen“ während der Basisförderung ein, aber auch in den jahrgangsübergreifenden Unterricht im „Felixraum“ (= Spelezimmer); das heißt, dass Kinder, die z. B. im Bereich „Mathematik“ Förderbedarf zeigen, gezielt mathematische Spieleangebote erhalten.

Überprüfung der Lernanfänger bis zu den Herbstferien

Rußheideschule, Oktober 2004
überarbeitet: September 2007
Februar 2010

Name: _____
Geburtstag: _____
Klasse: _____

Aussagen zur Sprache:

	+	0	-
Aussprache/Auffälligkeiten Notizen:			
Sprachverständnis/Arbeitsanweisungen Notizen:			
1) Reime			
2a) Silben/Wortlängen			
2b) Silben/Wortlängen			
3) Anlaute			
4) zusammengesetzte Nomen			
5) Ortsbestimmung			
6) Diktat: Ortsbestimmung			
7) log. Zuordnung			
8) Eigenschaften			
9) Oberbegriffe			
10) Wortfolgen:			
1) Ball – Kind – Tür			
2) Milch – Bett – Hund – Kopf			
3) Baum – Kuh – Mann – Buch			
4) Stuhl – Bus – Pferd – Maus – Frau			

Mathematik:

	+	0	-
1) nach Größe ordnen			
2) Reihen bilden			
3a) Mengen vergleichen			
3b) Mengen vergleichen			
4) Zählen			
5) Zählen + Zahlen zuordnen			
6) Zählen und Zahlen schreiben			
7) Zahlenfolgen schreiben			
8) Zahlenreihen aufbauen			
9) Zahlenreihen ergänzen			
10) Farben			
11) Formen			

Visuelle Wahrnehmung:

	+	0	-
1a) Figur-Grund-Wahrnehmung			
1b) Figur-Grund-Wahrnehmung			
2) Formen vergleichen			
3) Ergänzen			
4) Vergleichen			
5) Größen vergleichen			
6) Formen und Größen vergleichen			
7a) Gleiches wiederfinden			
7b) Gleiches wiederfinden			
8) Bildausschnitte zuordnen			
9) Raum-Lage-Beziehungen			
10) Spiegelung			
11) Drehung			

Durch die verstärkte Förderarbeit im Felixraum mit seiner Öffnung für wöchentliche Hospitation und Spieleausleihe ergeben sich häufigere und intensivere Kontakte sowohl der Lehrer mit den Eltern als auch der Eltern untereinander mit Erfahrungsaustausch über das relevante Thema „Lernspiele und Lernförderung“. Eltern nehmen generell das Angebot, sich gleichsam spielerisch Anregungen für die Förderarbeit im Elternhaus zu holen, gern an – mit jeder „weitererzählten“ Positiverfahrung wirkt sich das als Lernverstärker in Sachen „Eltern und Umgang mit Lernförderspielen“ aus. Zudem werden Eltern motiviert, sich evtl. zu Spielgemeinschaften zu treffen, da ein Spiel mit mehreren Teilnehmern einfach mehr Freude bereitet.

Der Multiplikation des Projektes und seiner Intentionen über die Rußheideschule hinaus dient(en) die:

- Öffnung der Schule jeden Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr (außer Schulferien) zur Hospitation bei der Durchführung des Projektes mit anschließender Information für Pädagogen aller relevanten Einrichtungen, Eltern und Interessierte
- Öffnung des Spielzimmers der RHS für Bielefelder Grundschulklassen. Dabei war die Spielfreude der Besucherklassen durchweg derart ansteckend, dass ich ihnen spontan einige Spiele aus dem RHS-Lernspielefundus bis auf Weiteres als Leihgabe mitgegeben habe.
- Angebot einer kleinen Spiele-Ausleihe, das sich jedoch aufgrund der sehr schnell gewachsenen Nachfrage und des noch nicht ausreichenden Lernspielmaterials in dieser Form sowohl zeitlich wie qualitativ und quantitativ als nicht (mehr) leistbar erwies.

Die im Rahmen jener Öffnung erfolgten Besuche haben noch deutlicher als zuvor gezeigt:

Grundschulkinder, die den Felixraum (Spielzimmer) der Rußheideschule und dessen vielfältigen Spieleaktivitäten (durch Vermittlung der Spielepaten aus der GS Rußheide) kennen gelernt haben, sollten die Möglichkeit erhalten, sich sofort eine Auswahl von Spieleangeboten in Form einer „Spieleausleihtasche“ auszuleihen, damit sie das bis dahin erworbene Spielewissen an ihrer Schule vertiefen, aber auch an Mitschüler weitergeben können. Für die sozial- und schulpädagogische Multiplikation und Beratung zum Projekt „Lernen durch Spielen“, nunmehr besonders für das Projekt „Lernförderung durch Spielen“ wird eine ausreichende Anzahl von Spielmaterialien benötigt, damit das erworbene Spielewissen der Pädagogen und Kinder auch nachhaltig erhalten bleibt.

Lehramtsanwärter, Studenten, Eltern und Interessierte soll(t)en durch das Ausleihangebot künftig nach einer Hospitation die Möglichkeit erhalten, auch Spiele für einen längeren Zeitraum leihweise mitzunehmen und zu erproben. Erfolgreich beratene bzw. überzeugte Grundschulen sollten bis zu dem Zeitpunkt der Eigenanschaffung des benötigten Spielmaterials (ca. sechs Monate) die Hilfen der Spielothek in Anspruch nehmen können. Angesichts der rasch gewachsenen Nachfrage zu diesem Projekt im Zuständigkeitsbereich des Schulamtes Bielefeld wäre die weitere Stabilisierung der „Lernförderung durch Spielen“ an/in den Grundschulen m. E. von enormem Vorteil.

Die Notwendigkeit zur Stabilisierung und Erweiterung der Ausleihmöglichkeiten ergibt sich aus meiner Beratungserfahrung: Die beratenen Schulen müssen sich nach der Projekteinführung zunächst einmal sowohl im eigenen Lehrerkollegium als auch in

der Zusammenarbeit mit der Elternschaft intensiv mit diesem Anliegen befassen und beraten. Erst nach allgemeiner überzeugter Zustimmung und Akzeptanz ist eine selbständige Weiterführung dieses Ansatzes (und ggf. spätere Beteiligung an einer vielleicht erneuten Ausschreibung von „Spielen macht Schule“) denkbar.

2. Notwendigkeit dieser Form von Lernspielpädagogik

Ohne hier auf die aktuelle einschlägige fachwissenschaftliche Entwicklung und Diskussion eingehen zu können und zu wollen, verweise ich an dieser Stelle nur allgemein auf:

- den hohen Grad an lernpädagogischer und lernpsychologischer Akzeptanz, Rezeption und Weiterentwicklung der einschlägigen neurowissenschaftlichen Forschungsergebnisse in der deutschen „Schullandschaft“; sie bestätigen Relevanz und Unabdingbarkeit von Ansatz, inhaltlicher Entfaltung und Vorgehensweise;
- die Tatsache, dass bereits die lern-, spiel- und sozialpädagogischen Erkenntnisse in den 1970er Jahren die Notwendigkeit von „Lernen durch Spielen“ betonten. Seither habe ich – so gut dies in dem von mir zu verantwortenden Arbeitsfeldern möglich war – diese Prinzipien auch selber durchzuhalten versucht;
- dass unabhängig von aktueller Fachdiskussion und Schulpolitik das grundsätzliche Erfordernis in allen Altersgruppen besteht, Lern- und Lernförderprozesse mit geeigneten Spieleangeboten zu erleichtern, zu bereichern und zu vertiefen.

An dieser Stelle plädiere ich dafür, dass den Schulpädagogen insgesamt (evtl. von „SPIELEN MACHT SCHULE“) in einer Art Gebrauchsanweisung oder Argumentationshilfe die Notwendigkeit von „Lernförderung durch Spielen“ sowie deren praktische Einführung und Anwendung zur Verfügung gestellt wird.

3. Einrichten einer Spielothek als Angebot für Bielefeld

Die Einrichtung einer „Spielothek“ an der RHS Bielefeld (als schul-zentraler Standort) für Sammlung, Verwaltung und Verleih von lernziel- und förderorientierten schulpädagogischen Spielen ist die materielle und ideelle Absicht unseres Projektes.

Nach gegenwärtigem Planungsstand soll sich ihr Angebot richten an:

- die Kinder an der RHS
- die Eltern der „lernspiel-beratenen“ Bielefelder Grundschulen
- alle interessierten pädagogischen Fachkräfte im Elementar- und Primarbereich
- alle Student/inn/en mit Berufszielen im Elementar- und Primarbereich

Für die spezielle Beratungstätigkeit zum Projekt bzw. zur Lernförderung im Primarbereich soll die Spielothek die Möglichkeiten bieten:

- dass „Spieleauslehtaschen“ entsprechend dem angemeldeten speziellen Bedarf der zu beratenden Schulen individuell zusammengestellt werden;
- dass „Lernspielboxen“ gezielt für unterschiedliche Förderbedarfe zusammengestellt werden wie z. B. für den Förderbereich „Sprache“...

... mit den Lernspielen: „Der kleine Sprechdachs“, „Ratz-Fatz“, „Silbenrallye“, „Die Sprechhexe“, „Creativo“ usw. – Die Idee dazu kam während einer Fachkonferenz „Mathematik“, bei der die Teilnehmer/innen ausschließlich mathematische Spiele für die Schuleingangsphase kennen lernen wollten.

4. Antrag auf bzw. Bitte um Unterstützung und Förderung

Für die Realisierung einer „Spielothek Lernen und Lernförderung durch Spielen“ (mit Spieleausleihtaschen und Lernförderboxen) an der RHS sowie deren laufenden Ausbau mit neuen Lernspielen und Ausleihmöglichkeiten bitten und beantragen wir hiermit die Zuerkennung eines Gewinnes durch die Initiatoren von „Spielen macht Schule“ und dessen Jury.

In unserer Schule (RHS, BI) ist die Lernspielpädagogik – gerade in der Schuleingangsphase, wo es sich besonders herausfordernd bemerkbar macht, dass der Altersdurchschnitt der Kinder zunehmend jünger wird – nicht mehr wegzudenken. Daher ist sie auch zum festen Bestandteil unserer Grundschularbeit geworden.

Über eine fachlich positive und wohlwollende Juryentscheidung zugunsten unseres weitenentwickelten Projektes würden sich besonders alle freuen, die davon profitieren: Die uns anvertrauten Kinder zusammen mit allen anderen „mitspielenden und -lernenden jungen Menschen“ sowie alle bereits beteiligten und in naher Zukunft sich beteiligenden Pädagogen in Bielefeld.

Bielefeld, den 30. April 2010

Dorothea Ruh, Dipl.-SozPäd, Lehrkraft (Projektleiterin)